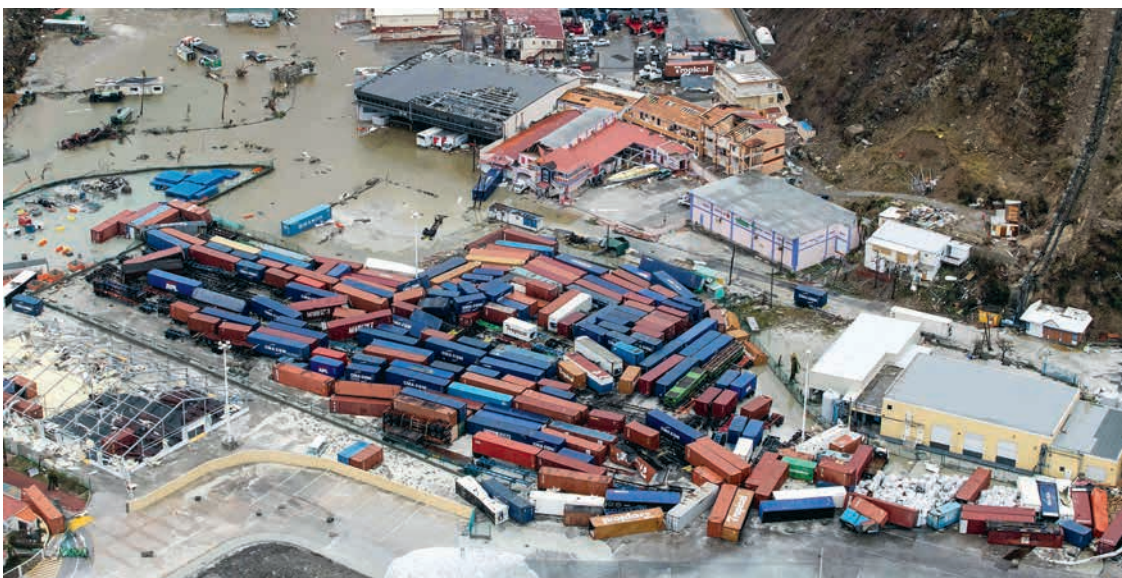


Cruiser umfahren zerstörte Regionen

Reedereien ändern Karibik-Fahrpläne zum Teil bis März 2018 – Wiederaufbau kostet Milliarden



Die vergangenen Hurrikane zerstörten auch Teile der karibischen Hafeninfrastruktur, wie hier auf der Antillen-Insel St. Martin

Weltweit reagieren Kreuzfahrtreedereien weiterhin auf die Folgen der schweren Hurrikane „Harvey“, „Irma“ und Maria“ in der Karibik.

So teilte unter anderem der Rostocker Anbieter AIDA Cruises mit, die beliebten karibischen Inseldestinationen St. Martin, Tortola und Dominica vorerst nicht mehr anzulaufen. Von den Routenänderungen sind die

Schiffe „AIDAluna“, „AIDAmara“ und „AIDAdiva“, aber auch die Hafenstadt Philipsburg betroffen. Dort werden jährlich rund 600 Cruise-Anläufe und bis zu 1,7 Millionen Passagiere verzeichnet. Auch die ebenfalls zur Carnival Corporation gehörende Reederei Costa Crociere nimmt für die Wintersaison Planänderungen vor. St. Martin und weitere Antillen-Inseln wurden dabei bis auf weiteres aus den Fahrplänen der

„Costa Magica“ und „Costa Pacifica“ gestrichen. Stattdessen werde Kurs auf Aruba, Bonaire, Curacao und Grenada, die ebenso zu den Antillen gehören, genommen.

Bei MSC Cruises ist ebenfalls neu geplant worden, sogar bis in den kommenden März hinein. So wird beispielsweise die „MSC Divina“ nicht in der östlichen, sondern in der westlichen Karibik verkehren. Auch die „MSC Fantasia“ wird ab Ende November Ausweichhäfen ansteuern. Ebenfalls betroffen ist der Neubau „MSC Seaside“, der im Dezember in Dienst gestellt werden soll. Philipsburg ist auch hier aus dem Programm genommen, stattdessen soll ein Anlauf in Saint John's erfolgen.

Die von den Hurrikänen verursachte Zerstörung ist immens. Eine präzise Bezifferung

der entstandenen Schäden ist bislang kaum möglich. UN-Angaben zufolge könnte der Wiederaufbau bis zu einer Milliarde Dollar pro betroffener Insel kosten. Bislang seien unter anderem 16 Tonnen Lebensmittel, 3 Millionen Tabletten zur Trinkwasseraufbereitung, 3000 Wassertanks und 2500 Zelte zur Unterstützung in die Regionen geliefert worden, führte UN-Generalsekretär António Guterres aus. Gleichzeitig kritisierte er die Weltgemeinschaft: „Ich muss leider berichten, dass die Reaktion alles in allem schlecht gewesen ist.“ Guterres appellierte, „in den kommenden Wochen großzügiger zu reagieren“. Die Welt sei verpflichtet, kleinen Inselstaaten zu helfen, die sich an „unausweichliche Klimaauswirkungen“ anpassen. *CE/dpa/ger*

Prozessmanagement für Hafenlogistik

Das Hamburger Unternehmen Leogistics hat die Softwarelösung Leogistics Port um zusätzliche maritime Logistikfunktionen und -daten ergänzt. Das Modul stellt Hafen- und Terminalbetreibern Schiffsinformationen für operative Prozesse zur Verfügung. Die auf SAP-Technologie entwickelte modulare Suite ermöglicht die vernetzte Steuerung der operativen Prozesse. Die jetzt vorgenommenen Ergänzungen dienen dazu, an Offshore- und Binnenterminals den Umschlag der Ladeeinheiten zwischen Wasser, Schiene und Straße zu verbessern, so Leogistics.

Die integrierte Schiffsdatenbank des Moduls Leogistics Port enthält Informationen unter anderem zur Technik, zu Anlegedetails, um das Liegeplatzmanagement zu unterstützen, und zur Fracht, um etwa Kapazitäten absichern zu können. *fab*

Lieferungen für Offshore-Krane

HMB Lintec Marine liefert Offshore-Krane für drei Umspannplattformen in den Windparks Nordergründe, Merkur und Hohe See. Wie das Unternehmen aus Buxtehude jetzt mitteilte, sind die Einheiten unter der Aufsicht des DNV GL gebaut worden.

Der Kran auf der Umspannplattform Nordergründe kann bis zu 15 Tonnen heben. Merkurs DolWin3-Umspannwerk ist mit einem Kran und einer Hebekapazität von 8,5 Tonnen ausgestattet. Der Windpark Hohe See wird über die Umspannplattform BorWin3 mit dem deutschen Hochspannungsnetz verbunden.

HMB Lintec Marine liefert außerdem verschiedene kleinere Krane und Servicekrane für die Wartung der Maschinen an Bord der Plattformen. *fab*

HOCH- UND NIEDRIGWASSER

	Hamburg	Cuxhaven	Bremen	Bremerhaven
06.10.				
HW	05.43/17.53	02.11/14.19	04.12/16.21	02.25/14.31
NW	00.32/12.48	08.56/21.18	11.10/23.32	08.44/21.04
07.10.				
HW	06.22/18.32	02.49/14.59	04.53/17.02	03.05/15.11
NW	01.13/13.29	09.37/21.57	11.52/-/-	09.26/21.46
08.10.				
HW	07.00/19.14	03.27/15.40	05.32/17.43	03.44/15.54
NW	01.52/14.09	10.16/22.37	00.13/12.33	10.06/22.26

DAS WETTER

Vorhersage für Nord- und Ostsee sowie Nordatlantik für heute bis Dienstag, den 10. Oktober 2017, ausgegeben vom Seewetterdienst Hamburg.

Nordsee

Freitag: Nordwest bis Nord um 7, abnehmend um 5, später westdrehend. **Sonntag:** West um 5, nordwestdrehend. **Sonntag:** Nordteil anfangs

tag: Nordwestliche Winde um 5, etwas abnehmend. **Montag:** West um 4, südwestdrehend, Nordteil zunehmend 5 bis 6. **Dienstag:** Südwestliche Winde um 5, etwas zunehmend.

Ostsee

Freitag: Nordwestliche Winde um 5. **Sonntag:** Nordwestliche Winde um 5, Nordteil später wechselnde Richtungen 5 bis 7. **Sonntag:** Nordteil anfangs

wechselnde Richtungen 5 bis 7, sonst nordwestliche Winde 5 bis 6. **Montag:** Nordwestliche Winde 5 bis 6, etwas abnehmend. **Dienstag:** Westliche Winde 4 bis 5.

Nordatlantik

Am Freitag erstreckt sich zwischen dem 30. und 40. Breitengrad eine umfangreiche Hochdruckzone, welche im Ostteil bis nach Großbritannien reicht. Ein

Tief zwischen Neufundland und Grönland sorgt für starke westliche Winde und zieht in die Labradorsee. Dort verbleibt es bis Montag. Das angesprochene Hoch weitet seinen Einfluss bis zum 50. Breitengrad aus, womit sich auch das Starkwindfeld weiter in Richtung Norden verschiebt. Ausgehend von der Labradorsee bringt ein Tief ab Montag zeitweise auch stürmische Winde.

BEILAGENHINWEIS

Der heutigen Ausgabe ist „talents FOR MARITIME 2017“ beigelegt. Eine Publikation der DVV Media Group GmbH.